

Die Arbeiter-Zeitung

Das Volksblatt erscheint mit täglichen Beilagen: Sonntags-Beilagen, „Arbeiterklub“ sowie „Wolk u. Welt“. Umsonst eingehenden Manuskripten ist stets das Besondere beizufügen. Das Blatt ist ein kommunistisches Publikationsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Behörden. — Schriftleitung: Sara 42/44, Halle-Blasewitz. Druckerei: Halle-Blasewitz 4667. Vertrieb: Ausnahmestellen mittags von 12 bis 1 Uhr.

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Regierungs-Bezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Abnehmer 1,90 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt ab. v. Postboten angeheißt 2,40 Mk. — Einlieferung an den Verlag 2,80 Mk. Anzeigenpreis 12 Pf in der ersten und 60 Pf in der zweiten und dritter Linie. — Hauptgeschäftsstelle: Sara 42/44, Halle 4605. — Zweigstelle: Dr. Ulrichstraße 27. — Postfachnummer 20319 Erfurt

Die Fememord-West.

Auf der Spur neuer Täter und Mitwisser. / 6000 Mk. Belohnung von der politischen Polizei ausgelegt. Erschossen, verhaftet, begraben.

Aufforderung der Polizei.

Berlin, 11. Januar. (Radiomelbung.) Die politische Polizei des Berliner Polizeipräsidiums erläßt in Berlin und einer Reihe von Städten im Reich Aufrufe zur Aufklärung verdächtigter Personen. Es handelt sich um die Fälle Regner, Wittms und Gend. Für die Aufklärung sind 6000 Mark Belohnung ausgesetzt.

In der Zeit vom 20. bis 31. März 1923, also einige Tage vor dem Mord, wurde in den Abendstunden auf dem Truppenübungsplatz in Köpenick im Besitz des Kapfers Giesing rüchlich der Berliner-Kommunisten-Konferenz der am 23. November 1923 zu Frankfurt (Oder) geborene ehemalige Reichsminister der Justiz Willi Regner durch Angehörige der damals bei der Reichswehr bestehenden Arbeitshilfskommandos (genannt Schwarze Reichswehren) erschossen und in der Nähe eines bis an die genannte Schanze reichenden Waldes begraben.

Am 24. Juni 1923 wurde unter der Chaussee Athenom-Köpenick an dem Gut I. Borchheim zwischen Athenom-Köpenick 44 und 45 eine mit Eisen beschwerte Leiche eines etwa 30 Jahre alten Mannes an der Gabel gehandelt. Die Leiche wurde als Leiche des Regner, die durch zwei Schüsse herbeigeführt worden waren, auf. Nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen handelt es sich um den am 23. Dezember 1896 zu Hammelburg geborenen ehemaligen Polizeibeamten Walter Wittms, der ebenfalls von Angehörigen dieser Arbeitshilfskommandos erschossen und in der Nähe eines bis an die genannte Schanze reichenden Waldes begraben wurde.

Am 6. September 1923 wurde in dem auf dem Truppenübungsplatz zu Köpenick gelegenen sogenannten Sesselbusch südlich der Berlin-Köpenicker Chaussee eine männliche Leiche aufgefunden, die als die bei am 16. August 1893 zu Halberstadt geborenen Leutnants des Regiments Georg Gend bezeichnet wurde. Der Schädel der Leiche wurde als Giftschiff auf, von demen jeder sich nicht entfernt haben muß. Da die Leiche etwa drei bis sechs Wochen im Wasser gelegen hat, dürfte der Mord etwa Mitte August 1923 erfolgt sein. Als Täter kommen auch in diesem Fall Angehörige der bezeichneten Kommandos, denen Gend vor seinem Tod anvertraut hatte, in Frage.

Als Täter bzw. Mitwisser und Mitwisser dieser Verbrechen sind nach den polizeilichen Feststellungen außer den bereits beschriebenen die nachstehend aufgeführten, zurzeit flüchtigen Personen dringend verdächtig:

1. Der ehemalige Oberfeldwebel Hermann Vogt, am 19. Oktober 1898 in Bismarck (Schlesien) geboren. Der Flüchtling nennt sich vermutlich Kurt Gahrte und wird als Ausweis ein Traumbild beizugeben, nach dem er am 3. Dezember 1921 zu Potsdam geboren und mit Elisabeth geborene Knapp (geboren am 6. Dezember 1890 zu Weidlich) verheiratet ist. Der angegebene Oberleutnant von See a. D. Richter v. Helm (Widow-Mein), am 21. November 1896 zu Lohde geboren. Der ehemalige Schulmeister Hermann August v. Ahlbusch, am 2. April 1901 zu Lehe (Reg.-Bez. Stade) geboren. 4. Der am 20. August 1892 zu Ettlin geborene ehemalige Feldwebel und Schützpolizeibeamte Richard Wilsing. 5. Der ehemalige, am 25. November 1908 in Witzaberg geborene Feldwebel Friedrich Barnde. 6. Der ehemalige Oberleutnant Edmund v. Barzen (alias v. Baumitz), am 14. Oktober 1898 zu Bohmangau (Kr. Koblenz in Oberpfalz) geboren. 7. Der am 14. Dezember 1893 zu Reubach (Oberpfalz) geborene Richard Wipf. 8. Der ehemalige Feldwebel Peter Imhof, am 3. Juli 1899 zu Gronitz (Kreis St. Wendel) geboren. 9. Der am 20. September 1896 zu Marztagau (Polen) geborene Leutnant Hennig v. Böfer.
- Zur Aufklärung der Fememorde und in ihrem eigenen Interesse ist es unbedingt erforderlich, daß sich die folgenden Personen unterzüglich melden:
1. Der am 12. Dezember 1898 zu Berlin geborene Kaufmann

Artur Enslat, 2. Der am 8. September 1892 zu Jachau geborene Leutnant a. D. Johannes Hennipfel. 3. Der am 1. Oktober 1893 zu Wilsheim in Bayern geborene Leutnant der Reserve Paul Mocher. 4. Der am 5. März 1902 zu Verkau (Kreis Reichenburg) geborene Leutnant a. D. Gustav Augustin. 5. Der von Mai bis August 1923 als Hilfsunteroffizier in der Abteilung in Spandau tätig geborene Unteroffizier Walter. 6. Der ehemalige Leutnant der Reserve des Oberleutnants Augustin, namens Gerold. 7. Der Vorkaufmann des Oberleutnants Augustin, namens Gerold. 8. Der in der Abteilung zu Spandau Dienst tat und aus Meiningen stammt und dessen Vater Oberpostsekretär sein soll, 8. Leutnant Günther, der im September/Oktober 1923 in Hannover in Charlottenburg, Berliner Straße 82, bei Walsing sich aufhalten hat. 9. Wachtmeister Teich. 10. Wachtmeister Langenwaller. 11. Der stellvertretende Leutnant der Reserve, der im 1923 bei der Kompanie beim Lager Giesing bei Köpenick Dienst tat.

Alle Personen, die irgendwelche, wenn auch zunächst nur neugierig erscheinende Bemerkungen zur Sache oder über die angegebenen Personen machen können, werden gebeten, sich an das Kommando des Weiteilung Ia des Polizeipräsidiums Berlin (Kriminalkommando) Straßmann, Zimmer 200, Sanssouci 518 und 200 oder an die zunächst genannten Polizeistellen zu wenden. Die Angaben werden auf dem strengsten vertraulich behandelt.

Fünf neue Fememorde aufgedeckt. Vier unbekannte Mitglieder der Schwarzen Reichswehr ausgegraben.

Der Berliner Politischen Polizei ist es gelungen, im Zusammenhang mit Nachforschungen nach der Leiche des von der Gemeindlichen Reichsmittelstelle, der bei 28. Cypier der Fememörder darstellt, noch die Leichen von vier unbekannten, mit Militäruniformen besetzten Mitgliedern der „Schwarzen Reichswehr“ aus Ziegelstein zu fördern. Damit erhöht sich die Zahl der bisher bekannten Opfer der wüstlichen Gemein auf 30, zu denen neuerdings als 31, der Mord an dem Unteroffizier Schwab, der Ende November 1923 in der Nähe vom Bahnhof Hakenbusch ermordet wurde, hinzukommt.

Unteroffizier Schwab war Angehöriger eines Kommandos der Schwarzen Reichswehr, das unter dem Befehl des Leutnants von Wredow stationiert war. Gruppenführer des Kommandos war der berüchtigte Spitzel Eder. Das Kommando hatte sich im Laufe des Herbstes mit geflohenen und vertriebenen Reichsmehrheiten ausgerüstet und wartete unter dem Befehl des Oberleutnants Schulz auf den „Marztag in Berlin“. Da ihm die Inhaftierung durch den Niederflügel des Büchses in Wilsheim und Wilsheim. Ein junger Mann, der diese Mitteilungen an den Chef Wredow überbrachte und sich mit dem Führer des Kommandos überworfen hatte, wurde nach einem heftigen Wortwechsel aus einer „zufällig“ sich entfindenden und entladenden Wunde erschossen. Die Leiche wurde der zeitlich zuständigen Polizei mit der Weiteilung von dem „Inglidschall“ übergeben und nach Aufstellung des üblichen Protokolls zur Bestattung freigegeben. Ganz scheint die Vermutung über den „Inglidschall“ nicht zuzustimmen zu haben, denn am 30. November 1923 erhielt das Kommando durch die Polizei einen „Aufsichtungsbescheid“ ausgestellt. Schlemmich ordnete der Kommandoführer, Leutnant Wredow, den Abmarsch seiner Leute nach Westpreußen an, der Best sollte nach Berlin überführt werden. Als sich auf dem Weg zum Bahnhof Hakenbusch die Nachricht verbreitete, der Unteroffizier Schwab habe die Mitteilung an die Berliner Politische Polizei betrogen, wurde er, vermutlich von dem Feldwebel Arnold, auf der Chaussee, in nächster Nähe der Eisenbahnüberführung, niederschossen.

milligene reichlicher Dotationen zu plädieren. Gerade, daß die Mitglieder der „Schwarzen Reichswehr“ die „Gendarmen“ der Reg.-Bezirk Bismarck, Kreis von Meiningen, und die „Schwarzen Reichswehr“, die zweite Reichswehr und geriebene Exprefforen des letzten medienunfähigen Großherzogs, nicht in das „Reich“ des Herrn Eberling fallen. Der Exprefforen von Meiningen, die großherzoglichen Marschälle von Meiningen. Herr Eberling als Vorkämpfer der Rechte von Montenegro und der Gendarmen von Ebertha, das wäre allerdings ein Bild, wie es die deutschnationale Reichspartei nicht können bezeichnen haben können.

Nachdem die deutschnationale Fraktion Herrn Eberling für unwürdig befunden hat, Reichsleiter und Vorkämpfer in einer Person zu sein, wird der Volkstribunal aus dem Reichslages darüber zur entscheiden haben, ob derartige Doppelrollen von einem Abgeordneten gespielt werden können.

Bevorstehende Reichstagswahlen. In den letzten 14 Tagen ist die Zahl der unparteilichen Arbeitslosen in Bayern um weitere 25 000 gestiegen, so daß jetzt 105 000 Sanftmütchthumsempfänger in Bayern vorhanden sind. München zählt 17 000 Arbeitslose und 14 000 Sanftmütchthumsempfänger.

Am Scheideweg.

Der Parteitag der französischen Sozialisten.

Am Sonntag tag in Paris ein außerordentlicher Parteitag der Sozialistischen Partei Frankreichs zusammen. Im August 1925 wurde die Parteitagung an der Regierung mit starker Mehrheit abgelehnt. Schon wenige Wochen später trat das Problem in anderer Form wieder auf, und die Einberufung des Nationalrates erwies sich als notwendig. Er bestätigte den ursprünglichen negativen Kongreßbescheid, wenn auch mit einer bereits geringer geborenen Mehrheit.

Die politische und finanzielle Entwicklung in Frankreich hat das Problem der Regierungsbeteiligung in den letzten Wochen aufs neue aufgeworfen, insofern, als jetzt dilatorische Weisheiten nicht mehr möglich sind, sondern eine klare Entscheidung erforderlich geworden ist. Bisher ist es noch zur Not gelungen, die Parteitagung der Linken bei den großen politischen Entscheidungen zusammenzuführen. Die sozialistische Konvention hat es stets vermieden, die Dinge auf die Spitze zu treiben. Meist einigte sie sich in letzter Stunde mit den bürgerlichen Stabilisten über eine Kompromißlösung, besonders in den Finanz- und Steuerfragen. Das einzige Mal, wo ein solches Kompromiß nicht zustande kam, und wo infolgedessen der Sturz der Regierung als unumkehrbar galt, hat sich die Fraktion bei der Abstimmung getrennt. Mehr als die Hälfte der Mitglieder erzielten, entgegen dem Fraktionsbescheid, durch Stimmenthaltung Briand vor dem Sturz.

Es ist kein Geheimnis, daß ein Meinungsgegensatz zwischen der Mehrheit der Parteimitglieder im Lande und der Mehrheit der parteigenössischen Deputierten schon seit länger Zeit besteht. Die Abgeordneten haben im Laufe der letzten Monate immer wieder geäußert, daß man auf die Partei mit der Unterstützungspolitik gegenüber der Regierung nicht auskommen kann, weil (jenseit) die Regierung wie auch die Regierungspartei nicht länger von der Gnade der Sozialisten, von einem Lokalisierungsverzicht auf tägliche Kündigung, für Leben freizugehen wollen. Die Mehrheit der eingeschriebenen Parteimitglieder dagegen ist gegen den Eintritt der Sozialisten in das Kabinett. Der Hauptgrund dieser Abweichung ist in der Reaktion der französischen Partei zu suchen. In den Augen der meisten französischen Genossen ist der Begriff „sozialistische Minister“ mit den Namen Willerand, Briand und Bismarck verbunden. Dieser Begriff erinnert sie immer wieder an die früheren Erfahrungen, die ihre Partei in den Jahren 1900 und 1906 gemacht hat, als sie eben erwähnten Männer unter föderischen Mitwirkung auf eigene Faust Ministerposten besetzten. Mit einem Worte: In den Augen des Durchschnittsgenossen der französischen Partei heißt am Begriff der Regierungsbeteiligung der Übertritt des Parteivertreter und der Parteipaltung.

Darauf antworten heute die Anhänger des Regierungseintritts: Es ist ein wesentlicher Unterschied, ob Sozialisten als Einzelpersonen unter Druck eines Mehrheitbeschlusses ihrer Partei Regierungsmänner annehmen oder ob sie dazu durch einen Mehrheitbescheid ihrer Partei ausdrücklich ermächtigt werden. Für uns deutsche Sozialdemokraten ist das eine Selbstverständlichkeit, wie überhaupt für die Parteien der sozialistischen Internationale das Problem der Kooperationspolitik längst nicht weniger wichtig ist als für die französische Partei. In der realpolitischen Kritik ist. Aber hier die französische Partei ist dieser Punkt noch immer nicht geklärt, und jene Klärung wird eben durch die Erinnerung an die Fälle Willerand, Briand und Bismarck erschwert.

Wenn es jetzt auf dem Pariser Parteitag zu einer grundsätzlichen Entscheidung darüber käme, ob eine sozialistische Beteiligung an der Regierung überhaupt zulässig ist oder nicht, dann würde die große Mehrheit der Delegierten zweifellos die Frage wie in Deutschland, Belgien, Dänemark, Deutschösterreich, Polen, Holland usw. durch Besetzung der Zulässigkeits der Koalition beantworten; denn die ganz intransigente Haltung, die diese Zulässigkeits verneint, bildet eine immer geringer werdende Widerkehr, wie sich schon in den Vorabstimmungen der einzelnen Parteiparteitage gezeigt hat. Dagegen bestehen allerdings sachliche und ernsthafte Bedenken in der sozialistischen Partei gegen den Eintritt in die Regierung. So z. B. die Frage, wie es die Sozialisten mit ihren Grundgedanken verbinden können, an einer Regierung teilzunehmen, die zugehörige Sozialpolitik in Frankreich wie in Deutschland führt. Unsere französischen Freunde sind bezüglich Marztag besonders empfindlich, weil die Bekämpfung der Marztagpolitik an den affekten und vornehmsten Reaktionen der Partei seit Jahren geknüpft. Darauf erwidern die Anhänger der Koalition: Auch wenn die Sozialisten die Regierung allein übernehmen würden oder den Ministerpräsidenten stellen und die meisten Ämter, wie es die Richtung Blum-Sarre-Comperes Vorel verlangt, so würden sie weder Marztag noch Steuern aufgeben können, sondern sie würden bandes freuchen, so schnell wie möglich zu einem gerechten Frieden mit den Reichslosen und den Deutschen zu gelangen. Gerade das aber sollen und können unsere Genossen erreichen, wenn sie in die Regierung eintreten. Eine große Rolle spielt auch das Finanzproblem. Die Gegner der Koalition erklären, daß es für die Partei verhängnisvoll wäre, wenn sie sich durch Eintritt in die Regierung mit dem Odium der Inflation, der Steuererhöhung, der Erhöhung der indirekten Steuern usw. belasten würde. Insbesondere befürchten sie für diesen Fall die demagogische agitation der Kommunisten. Darauf antworten die Genossen von der Richtung Blum-Sarre-Comperes:

Die Deutschnationalen für parlamentarisches Doppelspiel.

Eberling treibt ihr Vertrauensmann.

Der Gehobnis des Herrons von Altendurg Herr Eberling, die durch ein einseitiges Vertrauensverhältnis seiner Fraktion nach wie vor zum Reichstagspräsidenten der Deutschnationalen Partei für die Fraktionsführung bestimmt. (1) Die Herren Deutschnationalen finden also gar nicht dabei, daß man mit der einen Hand die Dänen der Volksvertretung, mit der anderen die Herren eines ehemaligen Reichsleiters, der gegen die Volksvertretung vertritt.

Das Geringschätzige Aufgabe auf Friedenszeiten war, auf seinem Schloß „Friedliche Wiederkehr“ die Wiederkehr seiner Regierungsbetriebe abzuwarten und als ordnungsgemäße Exekutivorgan in seinem „Vorkämpfer“ zusammen mit seinem Gehobnis und seinem Vertrauensmann die „Geschiedene Partei“ und die „Friedliche Wiederkehr“ zu beugen. Herr Eberling aber hat es nun nach dem Tod Sr. Durlaucht übernommen, für die „Friedliche Wiederkehr“ seines Landesherren zwar nicht im Hofstaat, sondern vor dem Plenum des Reichstags durch die De-

Ein Zentrumsbeschluss.

Der Reichsparteivorstand des Zentrums und die Fraktionen verabschieden das Reichs- und in Preußen beschlüssen sich am Sonntag mit der politischen Lage. Die Verhandlungen dauerten, abgesehen von einer kurzen Unterbrechung, vom Donnerstag 11 Uhr bis in die zweite Abendstunde. Der Beschluss wird in einem parteiinternen Kommuniqué wiedergegeben, in dem es heißt:

In dem Beschlusse sind allen Anstößen, insbesondere des Reichens, nach die Angelegenheit, von Tag zu Tag sich entwickelnde wirtschaftliche Not vieler Volksschichten einen erschütternden Ausdruck. Daraus ergab die Versammlung die Forderung, daß zur Überwindung dieser Lage nur eine Regierung auf bester Grundlage bestehen kann. Die Verhandlungen dauerten, abgesehen von einer kurzen Unterbrechung, vom Donnerstag 11 Uhr bis in die zweite Abendstunde. Der Beschluss wird in einem parteiinternen Kommuniqué wiedergegeben, in dem es heißt:

Wie der „Soz. Presseklub“ hierzu erklärt, wurden die Zentrumsführer Marx und Behrensbach beauftragt, der sozialdemokratischen Fraktion am Montagvormittag von der Auffassung ihrer Parteinstellung offiziell Kenntnis zu geben und das parteiintere Kommuniqué entsprechend zu erläutern. Eine eingehende Entscheidung über die Stellung der Zentrumsfraktion für den Fall, daß die Große Koalition vorläufig scheitern sollte, wurde nicht getroffen. In der Debatte soll über den Wechsel der Minister die Auffassung zum Ausdruck gebracht werden sein, daß im Falle einer Ablehnung der Großen Koalition durch die Sozialdemokratie eine direkte Beteiligung des Zentrums an der kommenden Regierung nicht in Frage käme. Angeblich nur von einer Minderheit wurde die Bildung einer Regierung unter Zentrumsführung mit Rücksicht nach links, nämlich wie es vorübergehend im vergangenen Jahre in Preußen (Es handelt sich um den Versuch von Marx - D. N.) der Fall war, gefordert.

Schließlich kann das amtliche Kommuniqué des Zentrums die Sozialdemokratie in ihrer Auffassung, daß die Bildung der Großen Koalition von der Erfüllung bestimmter Voraussetzungen abhängig zu machen ist, nur bestärken. Die Sozialdemokratie ist nach wie vor grundsätzlich zur Teilnahme an der Großen Koalition bereit, und sie ist entschlossen, die Angelegenheit, von Tag zu Tag sich entwickelnde wirtschaftliche Not vieler Volksschichten mit allen möglichen Mitteln lindern zu helfen. Soweit das durch die Beteiligung an der Regierung der Großen Koalition geschehen kann, ist nach den bisherigen Überlegungen unbedingt eine Stärkung darüber erforderlich, wie diese Stärkung einzutreten soll. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat bereits im Dezember entsprechende Vorschläge gemacht, die auch heute noch Geltung haben und die in bezug auf die Fortsetzung der Regierung - wie das der Zentrumsbeschluss bereits - dieselbe gegen die Einberufung der Reichstagsversammlung im nächsten Jahre nicht ferner Ausdehnung erfordern müssen.

Entschließung zur Regierungsbildung.

Kassel, 11. Januar. (R. N.)

Am Sonntagvormittag fand in Kassel eine Konferenz der sozialdemokratischen Vertrauensleute des Bezirks Hessen-Kassel statt, auf der Abg. Schiede mann über die Frage der Regierungsbildung sprach. Einem Referat folgte eine längere Diskussion, nach der mit 189 gegen eine Stimme folgende Entschließung angenommen wurde:

Die Vertrauensleute des Bezirks Hessen-Kassel erwarten von der Reichstagsfraktion, daß sie mit allen geeigneten Mitteln dahin wirkt, daß die Parteien, die die Teilnahme an der Regierung haben, die Reichsregierung übernehmen. Da unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Verfassungsparteien nur unter Einwirkung der Deutschen Volkspartei als Große Koalition eine Reichsregierung bilden können, muß im Interesse der Republik und der Zusammenarbeit der republikanischen Parteien auf die Große Koalition eingegangen werden. Die Vertrauensleute sind der Meinung, daß neben den bisherigen Forderungen eine Sicherung der Volkspartei bezüglich der Parteienabstimmung und

geäußert, auf einen Zug. Auch legt es wider gegenwärtigen Umständen werden können. Einmal, wenn 30 Jahre sind, so ist es schwer zu überwinden und aller Inhalt geht nur ins Leere, ein durch eine überzeitliche Form. Die modernen Japsen aber, die ihren hellen Spatz daran haben können, findet man viel zöster, in der Welt als ein Forderer. Demnach kann die Auffassung auch in einzelnen Wählern, namentlich im zweiten, in dem Sinne sich als Barren im goldgeränderten Feld wiederfinden, überaus schön. Später hat Franz Wilhelm in Mexiko alle Stadien der Kränzelheit und des Himmelsmenschen und imaginäre Dolein. Balkanrumor und seine Saulus mit unerschütterlicher Ironie. Das Publikum treute sich bei drastischen Komödie und damit angezogen und achtungsvoll. W. Sch.

Die größte Kindersterblichkeit der Welt herrscht in Japan. Nach einer solchen in Tokio erschienenen Statistik kamen auf 1000 Geburten durchschnittlich 180 bis 200 gelegentlich sogar 250 Todesfälle. Diese überaus hohe Ziffer wird auf mangelhafte sanitäre Einrichtungen und vor allem auf geringe Kenntnis der einfachsten Forderungen der Kinderpflege bei den japanischen Müttern zurückgeführt.

Kaiserliches Theater- und Musikleben.

Das Kaiserlich-Königliche Theater, das am morgigen Dienstag im Stadttheater gastiert, spielt nicht dramatische Stücke, es wird dabei kein zufälliges Wort gesprochen; es ist vielmehr ein Ballettheater, das aus den besten Stücken der früher führenden Theater in Petersburg und Moskau zusammengestellt wurde und Balletts und Ballettformen darstellt. Das Kaiserlich-Königliche Theater tritt auch in Berlin, Dresden, Stuttgart und an anderen großen Plätzen wie auch in Paris, London, Moskau usw. auf. außerordentliche Triumphe gefeiert.

Stadttheater. Heute, Montag, 7 1/2 Uhr: V. Campione's Konzert. Dienstag (bei aufgehobenem Abonnement): Gastspiel des Kaiserlich-Königlichen Theaters. Mittwoch und Freitag: Die verkaufte Braut. Donnerstag, Samstag und Sonntag: Der Erlöser.

Hoftheater. Erntefest: Die verkaufte Braut; Mittwoch, den 13. Januar (Theatergemeinde H.). Donnerstag, 14. Januar (I.). Für die erste Spielreihe wird neben: „Belinde“, ein Biederfeld von Herzog Eulenburg; 18. Januar (A.); 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar (O.). 1. Februar (D.). Rhythmus Sonntag, den 16. Januar, nachmittags 8 Uhr, wird das Märchenstück „Das getrannte Kuckelchen“ als Sonderveranstaltung im Stadttheater gegeben. Karten in der Kaiserlich-Königlichen Theaterkasse, 14.

Aus aller Welt.

Ausflug zum 15. Berliner Sechstage-Rennen.

Londoner Dauerrittbesten.



Alte Meister Ritt wird von dem Genio der Rennfahrer, Willi Krenn, zur ersten Probe-Runde auf der eben fertiggestellten Bahn gefahren.

Wie in allen Großstädten vollzog sich auch in London der Wiedereinzug von allen zum neuen Jahr im Zeichen der Zufriedenheit und Freude. Der Publikum hat in diesen Tagen die Straßen wieder eine neue Note gebracht, von deren Wohlgefallen man sich freilich nicht hätte täuschen lassen. Am 11. Uhr 30 Minuten, überschritt der britische Kaiser den Londoner Bahnhof, um den Ehren einer Parade, die bereits aus dem neuen Jahr herüberlagert, weil sie von einem in Berlin spielenden Orchester angeführt wurde, wo ja das Jahr 1920 genau eine Stunde früher als in London begonnen hatte. Um 13 Uhr 40 Minuten setzte dafür wieder die Parade aus dem Londoner Bahnhof aus. Eine neuartige Parade der Jagdarmee brachte zum Jahr aufbrachte, für die das Jahr 1920 erst um 5 Uhr morgens Londoner Zeit anbrach. Wenn sich das einbürgert, wird man in den Westküsten künftig 24 Stunden lang den Neujahrsmorgen feiern können. Man sieht, das britische Kaiserreich vertritt jeden Zeitpunkt vor dem elementarsten Naturgesetz; es gibt keine der Sonne voran, deren Unbegreiflichkeit ihm längst nicht mehr importiert, und selbst die mathematisch Unbegreiflichen beginnen sich die Relativitätstheorie langsam nutzbar zu machen.

Petersburger Höhlenbewohner.

In Leningrad wurden, wie die „Rote Zeitung“ berichtet, von einem russischen Archäologen entdeckt. Am Fuß des Klüftens Bronzka befindet sich ein Haus, in dem sich zur Gegenwart das Höhlenbewohner, der „Höhlenmensch“ (Homo neanderthalensis) lebte. Die Funde drängen einmal in die Höhlen ein und endete in den tiefen Kellerräumen eine große Gesellschaft, die bei dem Schein eines Feuers eine Art Gottesdienst abhielt. Es stellte sich heraus, daß in diesen Kellerräumen mehrere Hunderte Menschen haften. Menschlich blickten sie sich an, zeigten Anzeichen, während sie am Tage, ohne irgendwelche Arbeit zu haben, auf jede mögliche Art Geld verdienen - als Bettler, Buhler, Hilfsarbeiter usw. Die Gemeinde hatte auch ihren Höhlenbewohner, der merkwürdigerweise aus den bekannten Rebermannen des russischen Petersburger gehörte.

Schneekürme in Amerika.

Paris, 11. Januar. (R. N.)

In den Distrikten von Nordamerika hat, wie der „New York Herald“ meldet, gestern ein gewaltiger Schneesturm eingebrannt. In dem Ort Newark 4 Personen sind in Neuenburg 10 Personen zum Opfer gefallen. Man nimmt an, daß die Zahl der Toten noch größer sein wird. „Chicago Tribune“ zufolge sind viele Telegraphen- und Eisenbahnenleitungen unterbrochen. Auch der Verkehr auf den großen Eisenbahnlinien in den Distrikten soll lahmgelegt worden sein.

Paris, 11. Januar. (R. N.)

Die „Rote Zeitung“ aus Rom meldet, daß am 2. und 8. Januar über die Inseln Sardinien und Sizilien ein großer Schneesturm eingebrannt. In dem Ort Newark 4 Personen sind in Neuenburg 10 Personen zum Opfer gefallen. Man nimmt an, daß die Zahl der Toten noch größer sein wird. „Chicago Tribune“ zufolge sind viele Telegraphen- und Eisenbahnenleitungen unterbrochen. Auch der Verkehr auf den großen Eisenbahnlinien in den Distrikten soll lahmgelegt worden sein.

Das Hochwasser in Holland.

Amsterdam, 11. Januar. (R. N.)

Der ursprüngliche nur 8 bis 10 Meter breite Durchbruch der Dämme bei Hatt hat sich auf etwa 180 Meter erweitert. Das ganze Gebiet zwischen der Zuidersee, der Dämme und dem Meer ist unter Wasser. Die Dämme sind teilweise zerstört. Die durch das Gebiet führende Eisenbahnlinie ist bereits zerstört.

Der Ausbruch des Vesuvius.

Rom, 10. Januar. (R. N.)

Nach dem letzten Bericht des Vesuvius-Observatoriums hat sich die Tätigkeit des Vesuvius, welche gestern im Anbruch angesetzt war, heute wiederum gesteigert, (sonst) nach die eruptive Tätigkeit war die Stärke der Explosionen beträchtlich. Der südliche Ausbruch des Kraters ist in einen lebenden Kava je verändert, über den ein glühender Ausbruch von 5 bis 15 Metern Breite und 30 Metern Länge sich erstreckt. Der nördliche Ausbruch des Kraters arbeitet langsamer und bildet mehrere Kava je, die sich über die Kraterwand erheben. Die Dampf des Kratermessers ist vollkommen überflutet. Die eruptive Tätigkeit spielt sich innerhalb des großen Kraters ab und dürfte daher für die Ortsgemeinden am Berge in keiner Weise bedrohlich sein.

Monarchisten war der bekannte Oberst Bauer an diesen Sonntag beteiligt. Er hat, wie sich aus dem Verhörprotokoll ergibt, eine deutsche Partei in der Stadt gegründet, die in der nächsten Sitzung mit dem Sozialismus befaßt war. 20 Mitglieder der Partei wurden verhaftet. Die deutschen Behörden sollen angeblich seit Februar 1921 im Besitz des entsprechenden Dokuments gewesen sein. Eine Feststellung darüber, ob die Partei wirklich existiert, ist aus dem „Ber. d. Zeit.“ nicht ersichtlich.

Entdeckung portugiesischer Banknoten-fälschungen.

Amsterdam, 11. Januar. (R. N.)

Neuere holländische Courant meldet, daß die wegen der irrtümlichen Herstellung von portugiesischen Banknoten von dem holländischen Polizeibehörde verhafteten zwei Personen Agenten der „Holländische Bank“ in Siffon sein, die auf gefälschte Banknoten hin bei der Londoner Firma Waterlow and Sons in angeblichen Auftrag der portugiesischen Regierung die Herstellung von portugiesischen Banknoten im ungenügenden Werte von 25 Millionen holländischen Gulden beauftragt. Wie das „Algemeen Handelsblad“ bemerkt, sind an der obigen Betragssumme verschiedene holländische Persönlichkeiten in Siffon beteiligt.

Nicht der Erzbergermörder.

Wien, 11. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Die Untersuchung der zuständigen Gerichtsstellen hat ergeben, daß der in Bad Aussee verhaftete angebliche Erzbergermörder mit dem geflüchteten Schulda nicht identisch ist. Es handelt sich um einen Hans Vogl, der 1893 in Sappitz geboren ist und sich unter den verschiedenen größten Namen in Wien und Deutschland als Hochverrat herausgegeben hat. Vogl ist Mitglied einer deutschen Geheimorganisation. Er wird wegen der verdächtigsten Verbrechen schon seit Monaten in Bad Aussee gefangen.

Endlich.

München, 10. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Dem Münchener Oberbürgermeister Dr. Suppé ist am Sonntagvormittag der richterliche Befehl überreicht worden, daß gegen ihn die Sozialuntersuchung wegen eines Verstoßes des Meinungsäußerung eingeleitet werden soll. Die erste Vorladung erfolgte am Sonntag, den 16. Januar.

Entsendung der „Hessen“ nach dem sinnlichen Meerbusen.

Berlin, 11. Januar. (R. N.)

Wie bekannt hat die Reichsmarine das Dampfschiff „Hessen“ nicht rechtzeitig zur Stellung der im Mittelmeer Meerbusen in Eisnot befindlichen deutschen Schiffe entsandt. Da bei dem Rettungswerk möglicherweise fremde territoriale Gewässer berührt werden, sind die Seewegereise, die sinnliche und die eisenförmige Regierung um ihre Einverständnis gebeten worden. Die genannten Regierungen haben diese Bereitwilligkeit gegeben und jede Unterstützung der Schiffe zugesagt.

Eine Jahnführerbande verhaftet.

Berlin, 11. Januar. (R. N.)

Eine vierköpfige Jahnführerbande, die sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von englischen Knäpfunoten beschäftigte, konnte nach langwierigen Ermittlungen von Beamten der Postfahndabteilung der Reichsbank festgenommen werden. Es handelt sich um die Bandenleiter Sager und Dabbing, einen Ingenieur, Gerstenberger und um einen Hilfsarbeiter Kuhn. Die Angehörigen reichen bis in das Jahr 1924 zurück. Diebstahl von etwa 60 Stück der falschen Scheine aufgetaucht. Die vier Führer, die nach anfänglichem Weigern ein Geständnis abgaben, wurden dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Ein Militäralkoholkrankenhaus in der Abgrund gestürzt. In der Nähe von Rom führte gestern ein mit 20 Krüppelern und einer großen Menge Militärkommunikation beladener Kraftwagen in einen Abgrund. Sämtliche Soldaten wurden verletzt, drei davon schwer.

der Sozialpolitik die Voraussetzung zur Schaffung der Großen Koalition ist.

Essen, 11. Januar. (R. N.)

Eine außerordentlich gut besuchte Mitgliederversammlung der SPD sprach sich nach einem Referat des Genossen Reichstagsabgeordneten Limberg, ohne einen formulierten Beschluß zu fassen, mit großer Mehrheit für die Große Koalition aus. Die Redner brachten fast einstimmig zum Ausdruck, die Reichstagsfraktion müsse noch einmal der Reichstag unternehmen, mit den bürgerlichen Koalitionsparteien über die Regierungsbildung zu verhandeln, selbstverständlich auf der Grundlage der sozialdemokratischen Forderungen.

Roch bei Hindenburg.

Berlin, 11. Januar. (R. N.)

Wie ein den Demokraten nahesteheendes Berliner Montagblatt meldet, wird der demokratische Führer Dr. Roch dem Reichspräsidenten heute, Montag, in einer Unterredung mitteilen, daß die Demokraten nach wie vor nur eine Reichsregierung auf der Grundlage der Großen Koalition für möglich halten, weil keine andere Koalition nach dem Ausscheiden der Deutschnationalen im Reichstag über eine Mehrheit verfügt.

Banknotenfälschungen auch in Deutschland.

Wien, 11. Januar. (Eig. Drahtbericht.)

Aus Belgrad wird gemeldet, daß die Polizei die Fälschung von 1000-Dinar-Noten in Deutschland festgestellt hat. Der Fälscher von Belgrad ist bereits nach Deutschland geflohen. Er wird mit einigen deutschen Kriminalbeamten in Datschwa, wo die Fälschungen von einer bekannten Bruderschaft ausgeführt sein soll, festgenommen werden.

Oberst Bauer und die Banknoten-fälschungen.

Paris, 10. Januar. (Eig. Drahtmeldung.)

Der „Paris Echo“ veröffentlicht am Sonntagabend den Bericht eines Vertrauensmanns, dem sich das enge Verhältnis zwischen dem deutschen und ungarischen Monarchisten ergibt. Der Vertraut soll angeblich einen deutsch-ungarischen Monarchisten im Jahre 1920 beobachtet haben. Wie Vertreter der deutschen



Halle und Saalkreis.

Halle, den 11. Januar 1926.

Und sie bewegt sich doch!

Im Vortage des Jahres der Alten Volksschule...

Der Rektor führte aus, daß fast alle Volksschüler der Arbeiterstadt...

Die anschließende Berichterstattung über den Stand der Bewegung in Halle...

Senkung der Milch- und Butterpreise.

Endlich mal eine erfreuliche Nachricht für unsere armen Kollegen Hausfrauen...

Obwohl von verschiedenen Viehmärkten ein starkes Zurückgehen der Milchpreise...

Unserfreudliches aus dem Siedlungsweien.

Das Presseamt der Stadt Leipzig gab vor einiger Zeit an die dortige Presse...

Ausstellung über Gesundheitspflege.

In der Familienkammer wurde am Samstagmittag eine vom Ausstellungsmittel des Deutschen Hygienemuseums...

das wichtige gewesen sei, während jetzt bei den modernen Umstellungen...

Im Anschluß hieran wurden die Geladenen durch die Stadträte Dr. Schneider...

Erhöhte Unterhaltungsgebühr in der produktiven Erwerbslosenfürsorge.

Wie der Amtliche Preisliste Preisliste mitteilt, betragen entprechend der Aufstellung...

Table with 4 columns: Stadtbezirk, I (Osten), II (Mitte), III (Westen); and 4 rows: Arbeitslosgeld, Zuschlag, etc.

* Feiern der Arbeiter. Mittwoch, den 13. Januar, abends 4 1/2 Uhr...

* Für die Ostliche Zerkulturnachricht, die in der Zeit vom 12. bis 23. Januar...

* Langsam, aber sicher scheint sich das Hochwasser der Saale zu beziehen...

* Keine Verlängerung der Fristen des Anmeldegesetzes. Wie der Amtliche Preisliste...

* Rechtsnachweise bei Anwerbsverfahren. Hinsichtlich wird in Halle...

* Zwei schwere Jungen" erwiderte die Polizei, als sie in der Landsberger Straße...

* Warnung vor einem falschen Kameraden. In den letzten Tagen ist hier ein Schwärmer...

* Warnung der Osterferien. Die Vermahlung der Klassenlotterien...

Die weltliche Schule kommt!

Soll dein Kind dir einst zum Vortour machen, daß du es von ihr fernhalten sollst? Noch ist es Zeit!

Die neue Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Die neuen Bestimmungen treten am 1. März 1926 in Kraft. Jedem Besitzer eines Kraftfahrzeuges...

Die neuen Bestimmungen treten am 1. März 1926 in Kraft. Jedem Besitzer eines Kraftfahrzeuges...

Film und kleine Bismarck.

Bismarck-Mare. Auch im neuen Jahr ist das Programm ein empfehlenswertes...

Die neuen Bestimmungen treten am 1. März 1926 in Kraft. Jedem Besitzer eines Kraftfahrzeuges...

Aus dem Saalkreis.

Ammerdorf. Eine Debatte über die Kirche gab es in der am 7. Januar abgehaltenen Sitzung...

Die neuen Bestimmungen treten am 1. März 1926 in Kraft. Jedem Besitzer eines Kraftfahrzeuges...

Die weltliche Schule kommt!

Soll dein Kind dir einst zum Vortour machen, daß du es von ihr fernhalten sollst? Noch ist es Zeit!

... dass die Arbeit mehr oder weniger nicht an ...
... die Arbeit mehr oder weniger nicht an ...
... die Arbeit mehr oder weniger nicht an ...

Wahlkreis 1926. Im Wahlkreis 1926 ...
... Wahlkreis 1926 ...
... Wahlkreis 1926 ...

... die Arbeit mehr oder weniger nicht an ...
... die Arbeit mehr oder weniger nicht an ...
... die Arbeit mehr oder weniger nicht an ...

Die heute im „Einkauf“ in Werchburg stattgefundenen öffentlichen Versammlungen des Reichsbanners ...
... die Arbeit mehr oder weniger nicht an ...
... die Arbeit mehr oder weniger nicht an ...

Gewerkschaftliches.
Betriebsräte! Gewerkschaftsfunktionäre!
Am kommenden Sonntag, den 18. Januar 1926, abends 8 Uhr ...
... die Arbeit mehr oder weniger nicht an ...

... die Arbeit mehr oder weniger nicht an ...
... die Arbeit mehr oder weniger nicht an ...
... die Arbeit mehr oder weniger nicht an ...

Überdem steht fest gegen Krosow.
Die Wahl der Ortsverwaltung des RWB.
Der Erfolg bezweifelnder und positiver Arbeit der im vorigen Jahre mit 126 gegen 50 kommunisierender Stimmen gewählten Ortsverwaltung ...

Die Eisenbahner und der Schiedspruch.
Am Dienstag, den 12. Januar, mittags 12 Uhr, ist die Erklärungsfrist über die Annahme oder Ablehnung des Schiedspruchs ...
... die Arbeit mehr oder weniger nicht an ...

... die Arbeit mehr oder weniger nicht an ...
... die Arbeit mehr oder weniger nicht an ...
... die Arbeit mehr oder weniger nicht an ...

100 Mark für die Gewerkschaften zum guten Werkzeuge sind aus den 5 Millionen Mark für Volkswirtschaftsmaßnahmen, die leitend der Arbeiter-Reparatur für angestrebte Gewerkschaften bewilligt wurden, tatsächlich noch zu beschaffen.
... die Arbeit mehr oder weniger nicht an ...

Die Funktionäre des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands der Ortsgruppe Plogwitz haben heute zum Schiedspruch über die eine Berliner Arbeiterkongress berichtet, hat der Vorstand des Einheitsverbandes der Eisenbahner sich am Freitag mit der Sachlage befasst, über seine Entschlüsse jedoch noch nicht verlauten lassen.
... die Arbeit mehr oder weniger nicht an ...

„Jugend-Angere.“ Mitteilungen für die Leiter der Jugendabteilungen in den Gewerkschaften. Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes gibt ab 1. Januar 1926 unter obigem Titel ein Mitteilungsblatt heraus, das nach jedem der ersten Nummern erscheinen wird. Der Inhalt des Blattes wird sich auf die Jugend und deren Ausbau beschränken werden sollen, jedoch auch die großen Gebiete der Berufsausbildung, Berufserziehung, Berufsaufstieg, Jugendgerichtshilfe usw. ...

Wegen Eintragsverweigerung an Rindern wurde ein landwirtschaftlicher Arbeiter gefasst, dem man schon längst im Verdacht hatte, der alte Dieb ist bereits 60 Jahre alt und hat schon verurteilte Kinder.
... die Arbeit mehr oder weniger nicht an ...

Wahrsinn an alle Eisenbahner.
Sich sofort im Einheitsverband zu organisieren, um den äußerlich mageren Kampfverlauf in den nächsten Monaten erheblich vorzuziehen zu können. Nur unter dieser Voraussetzung, und ungeachtet die Kräfte lammeln zu können, geben die Funktionäre der Annahme des Schiedspruchs ihre Zustimmung.

Rundfunk-Programm Leipzig.
Dienstag, den 12. Januar.
4 bis 4.45 und 5 bis 5.30 Uhr: Radmitsprachensendung. 5.30 bis 6 Uhr: Leseprobe. 6.30 bis 7 Uhr: Exzerpt-Sitzung. 8.15 Uhr: Militärkonzert. 10 bis 11.30 Uhr: Funktheater.

Mansfelder Land.
Eisenbahn, den 11. Januar 1926.

Ständische Ausnutzung der Wirtschaftskrise.
Zur Arbeitsmarktlage für die Angestellten.
Vom Zentralverband der Angestellten wird uns geschrieben: Seit zwei Jahren ist die Arbeitsmarktlage für Angestellte, und zwar besonders für kaufmännische und Bureauangestellte, außerordentlich schlecht. Das Ergebnis der am 16. Juli 1925 vorgenommenen Erhebung der erwerbsfähigen Angestellten und Beamten ...

Arbeiter-Rundfunk beim Leipziger Sender.
Der Arbeiter-Rundfunk macht in Mitteldeutschland große Fortschritte. Bekanntlich ist ein Sendebau des Senders Leipzig Dresden in jeder Woche ausschließlich für den Arbeiter-Rundfunk bestimmt. Der Sommerbaudruck war weit über den Kreis der Arbeiter hinaus ein ungewöhnlicher Erfolg. Der aus allen Kreisen der Arbeiter-Rundfunk ist ein großer Erfolg. Der Sommerbaudruck war weit über den Kreis der Arbeiter hinaus ein ungewöhnlicher Erfolg.

Sabotage von Regierungsverordnungen.
Die vertriehen die Durchführung von Verordnungen oberer Behörden von einem Teile der Beamten in den unteren Verwaltungsstellen gehandhabt wird, ist zur Genüge bekannt. Handelt es sich insbesondere um Verordnungen, welche den Zweck verfolgen, den Beamten der republikanischen Seite die Unterstützung zu unterbinden, so steht bestimmt fest, daß es Angestellte und Beamte gibt, die weigert sich taun und blind gehorchen sind. Ein Dorn in den Augen ist diesen Seiten besonders das bekannte Verbot des Tragens von Abzeichen während der Dienstzeit. Mithin ist widerwillig gegenwärtig die Abweisung solcher Organisationen, deren Zweck es ist, die republikanische Seite zu unterstützen. Der Neben sind aber auch noch sogenannte „Mitglieder“ zu treffen, die diesem Verbot trotz beugen. So ist beispielsweise im hiesigen Finanzamt (Zimmer 18, Kasse) ein Herr, der feineswegs Lust verspürt, seinen Woch, parson Einheitsband von seiner Schulbank zu entfernen. Ähnliche verwerfliche Erscheinungen dem Demmer der Dinge hiesiger Beamtenverwaltung nicht. Ist es doch eine allbekannte Tatsache, daß unser Finanzamt geradezu eine Brutstätte von Antirepublikanern ist. Dabei soll nicht vergessen werden, daß es auch im Finanzamt Männer gibt, die als treue Diener der heutigen Staatsform ihre Pflicht erfüllen. Und weiter wollen wir auch gern anerkennen, daß es viele Männer durchaus nicht leicht haben, die Pflicht der republikanischen Seite zu erfüllen. Ein solches Mitglied, der durchaus auf den Anspruch verzichtet, Republikaner zu sein. Daneben ist noch bemerkt, daß auch beim Volkswirtschaftlichen Amt vorgegangen wurde, indem in erster Linie Republikaner — unabhängig vom Parteistand in Frage kommen — auf das Streifenpfeiler gesetzt wurden. Für heute möchten wir genug sein, denn wir hoffen, daß die mit uns angelegten Anlagen vom Leiter des Finanzamtes sofort begehoben werden.

Arbeitsmarktlage für die Angestellten.
Vom Zentralverband der Angestellten wird uns geschrieben: Seit zwei Jahren ist die Arbeitsmarktlage für Angestellte, und zwar besonders für kaufmännische und Bureauangestellte, außerordentlich schlecht. Das Ergebnis der am 16. Juli 1925 vorgenommenen Erhebung der erwerbsfähigen Angestellten und Beamten ...

Zweiter-Dorantage
Dienstag: Zeit aufsteigernd, meist aber fast neblig, sonst trocken, etwas kühl.
Mittwoch: Noch etwas kühl, trocken, teils heizt, teils neblig.
Donnerstag: Zeit aufsteigernd, meist aber fast neblig, sonst trocken, etwas kühl.
Freitag: Noch etwas kühl, trocken, teils heizt, teils neblig.



Sport und Spiel

Fortuna I in Braunschweig 3 : 5 unterlegen.



Um die Kreismeisterschaft.

Fortuna (Dolan) I — Freie Turner (Braunschweig) I 2 : 5 (1 : 2)

Dieses Spiel fand am 10. Januar in Braunschweig auf dem Platz der Freien Turner statt. Im heftigen Mittelspiel suchten sich die Gegner kennen zu lernen. Gefährliche Torchüsse fanden auf beiden Seiten statt. Nicht zum Beginn setzte ein Verteidiger Braunschweigs durch Kopfstoß, kurz darauf konnten die B-Spieler freitrendend nur schwache Torchüsse andringen. Das erste Tor erzielte in der 25. Minute Braunschweigs Mittelstürmer, 5 Minuten später ging Braunschweigs Torwächter zu weit ins Feld und Fortuna konnte zum Ausgleich einziehen. Ein schöner Kopfstoß und ein Schrägläufchen nach kurzen Vorwürfen brachte Braunschweig mit 3 : 1 in Führung. Ein weiteres Tor wurde wegen Abseits nicht gemeldet. Ohne Pause ging das Spiel weiter und Fortuna hatte die blühende Sonne und Wind im Rücken. Nach 3 Minuten fand es trotzdem 4 : 1. Nun drehte Fortuna auf und spielte mit schönem Schuß das Spiel auf 4 : 2. Eine Minute später auf 4 : 3. Alles glänzte an den Augen, doch die harte Verteidigung Braunschweigs bedachte mit allen Mitteln den aufkommenden Sturm zu halten, jedoch Schüsse hielt der Torwächter Braunschweigs brüchig. Bei Fortuna hätten die Verteidiger höher, aber ein unglücklicher Kopfstoß ließ als Nr. 5. Das Spiel ging auf und ab. Fortuna hatte etwas mehr davon, in der 29. Minute schoß Braunschweig einen Handballer über die Latte. Das Tempo blieb hoch, beiderseits wurden schöne sichere Säden ausgelassen. Braunschweig spielte auf Abwehr und hält das Resultat. Eine große Zuschauermenge war heute des hochinteressanten Spieles, welches sich mit dem Leistungen von Sportmannen ausbilden kann. Gegenverhältnis 3 : 4.

Magdeburg, 10. Januar (Eig. Drahtbericht).

Im Zwischenspiel um die Kreismeisterschaft des 2. Kreises siegte am Sonntag in Schönebeck Sturm 07 (Magdeburg) gegen Freie Turner (Wischerleben) mit 9 : 1.

2. Kreis, 6. Bezirk: Mitteldeutsche Spielvereinigung. Fußball-Resultate vom 10. Januar:

Minerva I — Sportlust I 4 : 2 (2 : 1).
Minerva II — Sportlust II 3 : 0 (1 : 0).
Minerva III — Victoria III 8 : 2 (1 : 0).
Victoria II — Brudorf II 9 : 4 (0 : 0).

Börmlich I — Union I (Weisenfels) 4 : 1.

In Börmlich fanden sich obige Mannschaften im Freundschaftsspiel gegenüber. Troßdem der Platz etwas schlüpfrig war, kam ein gutes und sehr lautes Spiel zustande. Börmlich konnte in der ersten Halbzeit zweimal und in der zweiten Hälfte auch zweimal erfolgreich sein. Union wurde sich mit dem Vergleich mit dem Sieger ab. Börmlich-Jug.—Union-Jug. (Weisenfels) 2 : 0 (1 : 0). Auch hierbei gab es ein schönes Spiel zu sehen.

Mitteilungen des Bezirksverbandes.

Anlässlich des Kreistages am 17. Januar (Dolan — Delitzsch) haben folgende Vereine 2 Ordner bzw. 2 Helfer um 1 Uhr nach dem Stadion zu schicken: Teutonia 2, USC 2, Giebichenstein 2 und Victoria 2. Da diese Vereine mit Extrabeiträgen von 1924 an kein Belohnungsrecht noch im Rücklande sind, wollen selbige es sofort nachprüfen, da sonst um Geländebestätigung kein Stimmrecht gewährt wird. Es sind die folgenden Vereine: Teutonia 12 40 Wkt., Victoria 16, VfL, VfB, Teutonia 16, VfL, Jöring 7, VfL. Diese Beiträge sind an den Kassieren Otto Bürger, Halle, Börmlicher Straße 8, zu senden. — An Strafen für den Fußballbezirk sind im Rücklande die Vereine: Teutonia (Arbeiterport Nr. 42 und 47) 10 Wkt., Victoria (Arbeiterport Nr. 42) 9 Wkt., Minerva (Arbeiterport Nr. 37) 3 Wkt., Giebichenstein (Arbeiterport Nr. 3) 3 Wkt., USC (Arbeiterport Nr. 47) 3 Wkt., Giebichenstein (Arbeiterport Nr. 47) 5 Wkt., Teutonia (Arbeiterport Nr. 40) 10 Wkt., Brudorf (Arbeiterport Nr. 38, 42, 47) 16 Wkt., Größers (Arbeiterport Nr. 42) 6 Wkt., Sportlust (Arbeiterport Nr. 42) 6 Wkt. Die Strafen müssen bis zum 18. Januar an mich schriftlich gemeldet werden, sonst ab 14. Januar Spielverbot für die Vereine.

Der Vorstand. J. A.: Otto Curick, Aufseher 1. Amtlich.

Am Montag, den 18. Januar, wird die gesamte Jugendmannschaft von Bitterfeld, welche in Berlin gespielt hat, einschließlich des Jugendleiters, zur Fortbildung im „Volkspark“ geladen. — Die handballspielenden Fußballvereine werden ersucht, am 18. Januar, zu einer wichtigen Versammlung im „Volkspark“ zu erscheinen. Die Ladung für den 11. Januar ist hinlänglich. J. A.: Franz Pabst.

2. Kreis, 6. Bezirk, 1. Gruppe: Handball.

Minerva I — Hütte II 0 : 1 (0 : 1).

Am gestrigen Sonntag fanden auf dem Rinerplatz obige Mannschaften im fälligen Serienspiel gegenüber. Minerva mit voller Mannschaft, Hütte nur mit 10 Mann. Hütte hat immer und logisch erwiesene sich ein lautes Spiel. Zuvörderst haben wir drüber über Halbdreis konnte nicht erreicht werden. H. machte schließlich einen schönen Durchbruch und konnte durch halbdreis in der 18. Minute unglücklich einziehen. Nun folgte Mittelspiel. Nach Halbzeit spielte H. leicht überlegen, aber Minervas Torwächter war auf dem Hohen. Ein Spieler von H. verlor in unglücklicher Weise den Ball. Ähnlich machte sich die Sonne bemerkbar, daß der schlüpfrige Ball oft aus den Händen glitt und die Angriffe gesichert wurden. Zum Glück erzielte bald der Schlußstoß. Der Schiedsrichter betrieht.

Hütte (Ammerboß) I. Jugend — Hütte (Halle) I. Jugend 0 : 2.

Gestern wurde bei herrlichem Wetter ein Spiel der genannten Jugendmannschaften ausgetragen, welches die Zuschauer voll und ganz aufreißte. 12.05 Uhr gab der Unparteiische den Ball frei und Ammerboß mit der Sonne im Rücken nahm etwas mehr vom Spiel für sich in Anspruch. Die flernen Hütte-Spieler vom Halle fanden sich noch nicht so recht zutun, da das ungewohnte Auge einer verhasst auf Spielfeld lebenden Sonne zuviel Rechnung tragen mußte. Doch langsam fand sich auf Halle und auf ab Flug das Leder. Verhältnismäßig wurden vor dem Tore glückliche Situationen geschaffen, die der Torwächter sehr leicht hätte. Die verhasstesten Durchwürfe Halle wurden von Ammerboßer Hintermannschaft stets missträglich zurückgeschlagen, doch einmal, kurz vor Halbzeit wurde sie sich überlistet, halbes Linksfuß nahm den Ball in Empfang, ging aus Tor und schoß von 2 Metern ein prachtvolles — Ans! 1! Kurz darauf Schluß und beim Stande von 0 : 0 wurden die Seiten gewechselt. Hütte (Halle) ließ sich die Sonne im Rücken, Anstoß und einwirkte eine prachtvolle Kombinationsspiel, wie man es vor der Halbzeit nicht im entferntesten erwartet hätte. Schluß ging es auf des Gegners Tor und verschiedene Schüsse bewiesen die Überlegenheit Halles. Die Torchüsse Ammerboß wurden jetzt recht selten:

alles noch auf halbes Heiligum zuweilen oder auslos, wurden sichere Tore der Hintermannschaft. Halles Torwächter nahm einen schön ausgeübten Ball an, rannte aus Tor; der Torwächter ließ den Ball fallen und konnte sich erst hinter der Torlinie wieder aufnehmen. 1 : 0 für Halle. — Kurz nach Anstoß fiel ein Spieler von Halle so unglücklich, daß er vom Platz getragen werden mußte. Mit 10 Mann spielend ließ sich Halle doch nicht mehr vom Spiel nehmen und einen Flankenstoß zum Linksfuß konnte der Ammerboßer Torwächter noch knapp zur Erde ablenken. Die Ammerboßer Hintermannschaft verlor ab ihrer Überlastung die Ruhe und 3 Handballer waren des Kampfes Krönung für Hütte (Halle). In sportlicher Weise wurden beide auf dem Platz geschossen. Beide wurden auch mit Gürteln gehalten; doch beim letzten Versuch des Leder noch einmal zurück ins Heiligum und kurz hinter der Torlinie schaute sich der Torwart. Trotz allem Resultat wurde Tor gegeben und nach kurzer Zeit, die nicht Halldreis mehr erreichen ließ, erzielte der Schlußstoß.

Börmlich I — Hütte auf I (Hüttelben) 6 : 1.
Börmlich II — Hütte auf II (Hüttelben) 2 : 5.
Börmlich-Schüler — Hütte auf-Schüler (Hüttelben) 0 : 0.
Hüter I — Dolan I 8 : 1 (2 : 0).
Hüter II — USC II 0 : 1. Bei diesem Spiel war kein Schiedsrichter anwesend, daher kam kein Ergebnis zustande.
USC I — Sportlust I 1 : 1 (1 : 0).

Sportlerinnen:

USC — Sportlust I 0 : 0 (USC nur mit 9 Sportlerinnen).
Minerva — Giebichenstein 0 : 0 (0 : 0).



Phot. Thomas, Deichstraße 1.

VfB. Teutonia I — Sportlust I (Halle) 1 : 1 am 20. Dezember 1925. Schramm im Letzter Tor läßt einen hohen Schuß sicher.

Bezirksfest der Wasserpolier des 6. Bezirks.

Am „Volkspark“ in Halle fand am 10. Januar der Bezirksfest der Wasserpolier des 6. Bezirks statt. Bei herrlichem Wetter, Minerva, Mercuria, Giesleben, Böhmig, Teutonia, Minner und Diemitz. Es fehlten Hülberg und Querfurt. Die Berichte waren kurz. Voranwachen ist ein merkwürdiges Malüberdudung. Verbestete wurden durchschickte in Cuesart, Hüttelben, Jümtschid und Könnern. Die Diskussion war sehr reg. Die Wahlen eroberten: Wkt. Hanna (Halle), Sportleiter: Wkt. Hanna, Helfer: Walter Bach, Schrittführer: M. Schmoll, Surinamart; Gegenwärtler (Halle), Wasserführer: Karl Klaus (Halle) Wasserball und Rettungsobmann. Ueber unsere Arbeit im Jahre 1925 referierte Herr Wkt. Hanna (Halle) seine Ausführungen hatten dahin aus: Mehr vollständig sein mehr die Halle verlassen! — Termine wurden folgende: Singen der Wasserpolier in Teutonia anlässlich der Wochenscheibe. Anträge wurden angenommen: Alljährliche Bezirksfeier, erstmalig 1926 in Hüttelben. — Alle Mitglieder Sitzung der Vereinsleiter. Staatliche Eröffnung des gesamten Bootsmaterials. — Bei einer Bezirksversammlung in Hüttelben für die Bezirksvereine. Der Antrag der Turnvereine, für unseren Gegenstandsbereich Sportbeiträge zu entrichten, wurde abgelehnt. Die Arbeit soll 1926 besser organisiert werden. Schluß der Tagung 1 Uhr mittags.

Arbeiter-Reglerbund, Bezirk Halle. Spiel am Sonntag, dem 17. Januar.

1. Gruppe in Ballendorf: Freiheit (Halle) gegen Solidarität (Halle) vorm. 8—12 Uhr; Freie Bahn (Halle) gegen Borussia (Halle) mittags 12—4 Uhr; Freie Bahn (Halle) gegen Freie Bahn (Halle) von 4 Uhr nachm. an.
2. Gruppe im „Volkspark“ (Halle): Freie Bahn (Ammerboß) gegen Freie Brüder (Walden) vorm. 8—12 Uhr; Wüdenberg, Raudorf, Böhmig mittags 12—5 Uhr; Freie Bahn (Ammerboß) gegen Einigkeit (Groschitz) von 5 Uhr nachm. an.

Die Sportkommission. J. A.: Hermann Bau.

Die Arbeiterpolier

beziehen morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, die Antikriegsberlammlung im „Wintergarten“.

Arbeiter-Sportklub Halle (e. V.).

Am Dienstag, dem 12. Januar, findet im „Volkspark“ ein Vorstandssitzung statt. Es ist Pflicht eines jeden Vorstandsmitgliedes, sich dazu einzufinden. — Am Dienstag, dem 19. Januar, im „Volkspark“ Jahresversammlung. Jeder dem Klub angeschlossenem Verein hat seine Delegierten zu entsenden. Die Delegierten werden ersucht, einen Auszug des Mitgliederverzeichnis, sowie einen Auszug über ihre Verein, mit Vereinsstempel versehen mitzubringen, da sonst kein Stimmrecht.

Der Vorstand. J. A.: Otto Curick.

2. Kreis, 8. Bezirk: Mitteldeutsche Spielvereinigung.

Ballspielklub II (Halle) — Borussia I (Kiemitz) 3 : 2.
Anschließend fand im Bezirksmeisterschaft der 2. Klasse, Anfang 2 Uhr. Beide Mannschaften in starker Aufstellung lieferten sich ein einwandfreies Spiel. Hoffen fand sich früher zusammen und konnte daher für seine Karten in der 13. Minute den ersten Erfolg buchen. Durch Elfmeter stellte Hütte das Resultat bis Halbzeit auf 2 : 0. Nach Halbzeit fand Kiemitz sich besser zusammen und konnte fünf hintereinander den Ausgleich herbeiführen. 9 Minuten vor Schluß stellte Hütte das Resultat auf 3 : 2 und konnte als glücklicher Sieger den Platz verlassen. Hütte rückte sofort in die 1. Klasse auf. Schiedsrichter Krißack (Sportverein Sandersdorf) vom Spiel ein einwandfreies Leiter.

Sandersdorf II — ob Bitterfeld II 0 : 4 (0 : 1).
Um 1 Uhr fanden sich obige Mannschaften in Bitterfeld gegenüber. Ob leicht überlegen, führte bis Halbzeit mit 1 : 0. Nach Halbzeit weitere Überlegenheit Ob, was in drei weiteren Toren zum Ausdruck kam.

Nach diesem Spiel fanden sich Leipzig-Schönefeld I gegen ob Bitterfeld I im fälligen Rückspiel gegenüber. Mit dem Anstoß Schönefelds begann sofort ein festes Spiel. Beide Mannschaften spielten ziemlich aufgeregt. Ob fand fünf hintereinander zweimal ein, doch gleich Schönefeld bis Halbzeit aus. Nach Wiederanstoß lag Schönefeld gleich wieder in Front, was sich in 8 weiteren Toren bemerkbar machte. Ob war ebenfalls für ein Erfolg gescheitert. Schönefeld konnte die erzielte 3 : 2-Vorlage weinmachen. Schiedsrichter: einwandfrei.

Schaffditi.

Der Olympidefilm „Die neue Großmacht“ gelangt hier am 16. und 17. Januar zur Aufführung.

Aus dem Reich.

Leipzig, 10. Januar. (Eig. Drahtbericht).
Fußball: Dresden: Teutonia gegen Gläubig 5, Riela (Bezirksmeister 13 : 2); DSB 1910 gegen Birna 10 : 0. — Chemnitz: Halle (Klub) gegen Rautenort (Dobbeln) 5 : 4; Concordia gegen SV Schwan 7 : 4. Leipzig: Sportklub (Delitzsch-Bezirksmeister) gegen Sünder 1 : 3; Friedrich (Burgen) gegen Preußen (Wodau) 4 : 1.

Geno, 10. Januar. (Eig. Drahtbericht).
Im Fußballspiel siegte bei sehr gutem Wetter die Freie Fußballvereinigung (Geno-Porten) gegen die Freie Turneracht (Hüttelben) mit 5 : 2. — Im Spiel der freien Sportvereinigung (Geno) gegen Wader (Geno) wurde bei sehr starker Zuschauerzahl zumunsten der freien Sportvereinigung ein Spiel von 10 : 0 erzielt.

Mannheim, 10. Januar. (Eig. Drahtbericht).
Meisterschaftsspiele 10. Kreis: Neustoff gegen Gagfeld 1 : 1.

Ein Sportmuseum in Berlin. In einem Flügel des alten Berliner Schlosses wird in diesen Tagen aus Sammlungen, die sich 4. im Besitz des Reichsausschusses für Leibesübungen und des Verbandes für deutsche Jugendbergeber befinden, ein Sportmuseum eingerichtet werden.

Internationaler Arbeiterport.

Die russischen Sportler erhielten eine Einladung nach Bittland, um dort einem Sportkampf teilzunehmen. In diesem Wettstreit sind auch Boyer aus Schweden, Norwegen, Finnland und Frankreich eingeladen. — Am letzten Sonntag des alten Jahres wurde die Verbandsmemberschaft im Handball zwischen Östern und Hüttelben ausgetragen. Hüttelben siegte mit 1 : 0 und setzte sich somit als Meister der drei letzten Jahre endgültig in den Besitz des Verbandstitels. — Der 18. Kreis des allerersten ZSB (Oberhessen, Salzburg, Tirol und Norrbotten) bild am 30. und 31. Januar in vier Schiedsrichter ab. Es wird aus mit dem Erziehen bayerischer, norddeutscher, sowie deutschbaltischer und schweizerischer Arbeiterportler gemacht.

Anfänge der Arbeiter-Sportbewegung in Spanien.

Der Madrider Arbeiter-Sportverein Natura wendet sich in einem Aufruf an der spanischen Arbeiterpresse an die bereits bestehenden kleineren Arbeiter-Sportorganisationen des Landes und fordert sie zum Zusammenchluss zwecks intensiver Pflege des Arbeiter-sportes auf.

Internationaler Ringkampf Deutschland — Schweiz.

Der Unhaltler Bezirk des Arbeiter-Athletenbundes Deutschlands veranstaltet Ostern in Delfin einen internationalen Ringkampf, um dem er um die Teilnahme einer Schweizer Mannschaft nachgehakt hat.

Vereinsmitteilungen.

An alle Berichtserstatter. Alle Manuskripte mit Tinte, oder bei Durchschriften nur mit Bleistift, schreiben. Keinen Zinten- oder Farbstift verwenden.
Berlin „International“ Halle. Alle aktiven Mitglieder haben am Dienstag, dem 12. Januar, großes Mannschaffsausschiff unbedingt zu erscheinen. Nichterkeinen wird bestraft.
Arbeiter-Sammler-Kolonie Halle. Dienstag, den 12. Januar, findet im Volkspark eine Sitzung aller Funktionäre des alten und neugebildeten Vorstandes statt.
036. „Victoria 08“ Halle. Wir bitten in Zukunft alle Spieltagegegenheiten an den Sportplätzen Hermann Gerdorf, Halle a. S. Seite 9, zu senden. Vereinsangelegenheiten dagegen nimmt der Sportgenosse Gustav Bitt, Halle a. S., Mansfelder Straße 34, ents gegen.

Werbt neue Leser!

Olympiadeilmvorführungen in Halle am 28. u. 29. Januar im „Volkspark“